

morphologisch-typologischen Untersuchung eines Gerätetypus ausgeht, zu einem Kulturbild ab, das für uns in Deutschland durch die nunmehr ermöglichte eingehende Erkenntnis des nördlichsten Vorpostens einer großen Kulturerscheinung, die sich über den ganzen mittleren und nördlichen europäischen Kontinent erstreckt, von größter kultureller und chronologischer Wichtigkeit ist.

Pittioni, Richard: Vom geistigen Menschenbild der Urzeit.
Wien: Franz Deuticke. 1952. 134 S. 9,— DM.

Die geistesgeschichtliche Durchdringung des sachlichen Fundstoffes muß eins der wichtigsten Ziele unserer Wissenschaft sein bzw. werden. Hierfür einmal Richtlinien vom urgeschichtlichen Standpunkt aus aufgezeigt zu haben, ist das Verdienst der vorliegenden Arbeit. Statt der bisher üblichen Dreigliederung: Steinzeit, Bronzezeit und Eisenzeit schlägt P. die Einteilung in Lithikum, Keramikum und Metallikum vor, arbeitet acht grundlegende Kategorien menschlicher Kulturbetätigung, nämlich: Werkzeugkunde, Wirtschaftsform, Siedlungsform, Gesellschaftsform, Vorstellungsinhalt, Sprache, bildliche Darstellung und Beziehung zum Jenseits heraus und ist bemüht, die wesensmäßigen Unterschiede seiner 3 Stufen damit zu unterbauen. Jedes Schema hat naturgemäß etwas Starres an sich, während die geschichtlichen bzw. urgeschichtlichen Veränderungen meistens fließend sind. Hat man diese Tatsache immer vor Augen, so wird der Vorschlag von P. eine gute Grundlage für den Aufbau einer urgeschichtlichen Universalbetrachtung sein, die dringend nötig ist.

Rhotert, Hans: Libysche Felsbilder. Ergebnisse der XI. u. XII. deutschen inner-afrikanischen Forschungs-Expedition. Darmstadt: L. C. Wittich. 1952. 4^o. XVI, 146 S. m. 1 Farbwiedergabe, 48 Kunst-
drucktaf., 2 Kart. u. 114 Textabb., Kart. 40,—DM.

Leo Frobenius, der hochverdiente Gründer des nach ihm benannten Instituts für Kulturmorphologie zu Frankfurt a. M., widmete einen Teil seiner Lebensarbeit der Erforschung der Felsbilder Nord- und Südafrikas und lieferte wichtige Beiträge zu dem so wichtigen Kapitel ältester Kunstbetätigung. In den Jahren 1933—35 wurde Libyen durchforstet und ein reiches Material an Photographien und Buntkopien der Malereien sowie Abreibungen der Gravierungen neben Funden von gleichzeitigen Werkzeugen heimgebracht, das jetzt R., selbst Teilnehmer an den Expeditionen, in einer gründlich beschreibenden und kritisch untersuchenden sowie bildlich sehr gut unterrichtenden Arbeit vorlegt. Die meisten Bilder stammen von Rinderzüchtern, die vom Süden nach Libyen eingewandert sind, und dürften so alt wie die verwandten Bildwerke der prädynastischen bis frühägyptischen Zeit des Nilgebietes sein. Jüngere Bilder dürften auf ostspanischen Einfluß zurückzuführen sein. Alle Kunstwerke zeigen eine beachtliche